



Aufgaben für die Volksschule zunächst als Aufgaben für die Seminare. Er durfte behaupten, daß man schon bisher dem Seminarwesen die ernsteste Rücksichtnahme zugewandt habe. Auf Allem diesen beruhte die warme Teilnahme des bayerischen Unterrichtsministeriums an den Verhandlungen der Verfassung. Bei der großen Mannschaftigkeit der sich entgegengesetzten Fragen werde man es schon als einen Erfolg betrachten müßten, wenn es gelinge, auch nur in Bezug auf einige der wichtigeren eine Klärung der Meinungen zu vermitteln. Der Herr Redner schloß mit einem herzlichen Ausdruck seiner besten Wünsche für den geistlichen Fortgang der Verhandlungen. — Hierauf ergriff der von Sr. Exzess dem l. preußischen Justizminister Dr. Trebitsch den l. preußischen Landesvorsitzenden der Volksversammlung im Deutschen Reich und vorgelegte Abänderung des Konfirmandenunterschriften, um auch für größere Kreise nicht ohne Interesse; sie beweist, daß dieser Unterschrift nicht mehr wie bisher nur 10 Wochen lang, sondern ein halbes Jahr hindurch ertheilt werde, und motiviert dies mit dem Hinweis auf die Nachwendigkeit, in erhöhtem Maße für die nötige religiöse Erziehung der Jugend Sorge zu tragen und durch Herstellung eines engen Verlebts zwischen dem Geistlichen und der zu konfirmierenden Jugend ein festes Band zwischen dem Seelsorger und der Gemeinde zu knüpfen und mehr und mehr den Geist echter Religiosität zu erneuen. Die Kosten, welche die Synode, deren Periode 4 Jahre umfaßt, jährlich verursacht, sind auf 3000 Mark veranschlagt und werden durch die Kirchengemeinden getragen, welche nach dem Ende zugegangenen Gelegenheiten jährlich 2 Mark und, wenn die Zahl ihrer Angehörigen 100 übersteigt, für je weitere 50 eine halbe Mark zu zahlen haben. Diese Beiträge sind sehr mäßig; Weimar (Stadt) zahlt danach jährlich 149 Mark, die kleinen Gemeinden von 300 Angehörigen nur 3%.

**Berlin.** 29. September. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr nach Baden-Baden abgereist, um daselbst morgen mit Ihrer Majestät der Kaiserin deren Geburtstag im Kreise der großherzoglichen Familie zu feiern. Wie die "D. R. C." hört, wird die Abwesenheit des Kaisers etwa 14 Tage dauern, worauf die Rückkehr nach Berlin erfolgt. Wenn es die Witterung gestattet, wird der Kaiser dann noch einige Wochen auf Babelsberg verbringen. — Wie die "D. R. C." heute meldet, ist Graf Herbert Bismarck, welcher in letzter Zeit als Geschäftsträger in Dresden fungierte, vom 1. Oktober ab an die Gesandtschaft in München versetzt worden. — Die mexikanische Regierung, welche schon seit längerer Zeit beobachtigt hatte, eine ständige diplomatische Vertretung beim deutschen Kaiser wieder zu errichten, hat nunmehr zu ihrem Geschäftsträger Herrn Ruiz Ortega ernannt, der vorgestern betreffs Überreichung seines Beglaubigungsschreibens von dem derzeitigen Chef des auswärtigen Amtes, Herrn v. Plessen empfangen wurde. Befremdlich war, daß das deutsche Reich die erste europäische Großmacht, welche mit der mexikanischen Republik offizielle diplomatische Beziehungen wieder anknüpfe, indem sie im Juni 1872 den Grafen Enzenberg zu ihrem Ministerresidenten in Mexico ernannte. Diese Weitpilze sind auch die übrigen leitenden Mächte folgt. Selbst Frankreich und England, welche am längsten mit Anerkennung der mexikanischen Republik gezögert haben, da sie von der derzeitigen Regierung Mexicos bestimmte Garantien wegen der sogenannten Jäger'schen Schule verlangten, haben vor Kurzem gleichfalls offizielle Vertreter nach Mexico gesandt. — Wie die "Sch. Z." schreibt, ist die Nachricht der "Times", daß Don Carlos, ebenso wie sein Vater, lange Zeit eine russische Pension genossen habe, infolfern richtig, als Kaiser Nikolaus aus seiner Privatschatulle dem Vater des Don Carlos wie auch dem früheren Chef des älteren Zweiges der spanischen Bourbonsfamilie eine jährliche Subvention zugeschlagen habe. Diese Unterstüzung, welche jeden offiziellen Charakter entbehrt, wurde vom Kaiser Alexander bei seiner Thronbesteigung mit übernommen. Die Auszahlung derselben ist jedoch in dem Augenblick stillt worden, wo Don Alfonso die spanische Grenze überschritten, um die Rechte seines Bruders auf den spanischen Thron mit bewaffneter Waffe zur Geltung zu bringen.

**Flensburg.** 28. September. Ein Telegramm der "Flensb. Nro. 2." aus Hadersleben meldet, daß eine von den dänischen Parteiführern heute dort anberauzte große Volksversammlung zur Befredigung der nordschleswigschen Angelegenheit von dem Vorjahren sofort geschlossen werden ist. Die anwesende deutsche Majorität konstituierte eine neue Versammlung und beschloß, ein Telegramm an den Kaiser abzusenden, in welchem sie ihm für das kräftige Vorgehen der deutschen Regierung gegen die dänischen Friedensförderer ihren Dank ausspricht.

**München.** 28. September. Man schreibt der "Allg. Blz." Was den demnächst im Bundesrat zur Beratung gelangenden Entwurf eines Reichsgesetzes über die Einführung der Civilcav. so wie von Seite der bayerischen Regierung ohne Zweifel die Aufnahme verschiedener, das materielle Charakter betreffender Bestimmungen in das neue Reichsgesetz für nothwendig erachtet werden. Man darf dies aus dem Umhause

sichlichen, daß die Ministerialcommission, welche vor mehreren Monaten zur Untersuchung der Frage im Staatsministerium der Justiz tage, wie wir hören, der Ansicht war, daß ohne mehrjährige Aenderungen des Chur- rechts die Civilcav. in Bayern nicht eingeführt werden könne, und daß eben aus diesem Grunde die bayerische Regierung dem vom letzten Reichstage bezüglich der Civilcav. beschlossenen Gesetzentwurf nicht bestimmen konnte.

**Se. Weimar.** 29. September. Die der Landesversammlung vorgelegte Abänderung des Konfirmandenunterschriften ist auch für größere Kreise nicht ohne Interesse; sie beweist, daß dieser Unterschrift nicht mehr wie bisher nur 10 Wochen lang, sondern ein halbes Jahr hindurch ertheilt werde, und motiviert dies mit dem Hinweis auf die Nachwendigkeit, in erhöhtem Maße für die nötige religiöse Erziehung der Jugend Sorge zu tragen und durch Herstellung eines engen Verlebts zwischen dem Geistlichen und der zu konfirmierenden Jugend ein festes Band zwischen dem Seelsorger und der Gemeinde zu knüpfen und mehr und mehr den Geist echter Religiosität zu erneuen. Die Kosten, welche die Synode, deren Periode 4 Jahre umfaßt, jährlich verursacht, sind auf 3000 Mark veranschlagt und werden durch die Kirchengemeinden getragen, welche nach dem Ende zugegangenen Gelegenheiten jährlich 2 Mark und, wenn die Zahl ihrer Angehörigen 100 übersteigt, für je weitere 50 eine halbe Mark zu zahlen haben. Diese Beiträge sind sehr mäßig; Weimar (Stadt) zahlt danach jährlich 149 Mark, die kleinen Gemeinden von 300 Angehörigen nur 3%.

**Wien.** 29. September. Die Journals beschäftigen sich mit der soeben amtlich gemeldeten Anstellung zweier Jesuiten als Professoren an der theologischen Fakultät zu Innsbruck, äußern ihre Bedenken darüber, daß das dem Jesuitorden bisher an der Innsbrucker theologischen Fakultät fastig zugestanzte Monopol nunmehr durchbrochen ist, und begrügen diese Ernennungen als die Erfüllung der von dem Minister Unterg. vor dem Abgeordnetenhaus seinerzeit abgegebenen Erklärung, die Regierung werde darauf bedacht sein, auch Professoren anderer geistlichen Standes an der Universität zu Innsbruck anzustellen, und somit nicht bloß rechtlich, sondern auch faktisch die vollständige Partei vertreten und dont jenen Zustand zu stabilisieren, wie er an anderen theologischen Fakultäten besteht". Die Besorgnis, daß die Regierung die Innsbrucker theologische Fakultät als ausschließliche Jesuitenfakultät fortsetzen lassen werde, hat sich also als überflüssig erwiesen, und das Ministerium hat das Vertrauen jener Abgeordneten nicht getäuscht, welche, auf seine Erklärungen basierend, im Reichsrath gegen die bekannte und vielversprochene Resolution des Finanzausschusses stimmten. Die neuangestellten Professoren sind: der Professor an der theologischen Fakultät in Salzburg Dr. Joachim Katholakos und der außerordentliche öffentliche Professor an der philosophischen Fakultät der Akademie zu Münster Dr. Gustav Beck, und zwar Erster für Dogmengeschichte und Apologetik, Letzter für Kirchliche Archäologie und semitische Sprachen. — In der gestrigen Sitzung des oberösterreichischen Landtags wurde an die Regierung die Frage gerichtet, wie das Fortsetzen des geistlichen Ehegerichtes in Linz mit den Staatsgrundgesetzen in Einklang zu bringen sei. Der Statthalter erwiderte, es sei ihm ein vom Bischof Sudigier ausgesetztes Urteil in Ehejacket nur vom Oktober 1872 dargetan als Schriftstück zugemessen; er habe unverzagt unter Hinweisung auf das Gesetz vom Mai 1868 das bischöfliche Ordinarial schriftlich aufgefordert, derartige geistliche Aussetzungen in Zukunft zu vermeiden. Seither sei ihm kein solcher Fall mehr bekannt geworden; er werde übrigens im Weiterholungsfalle dem Geiste die gebührende Achtung zu verschaffen wissen. Diese Erklärung wurde von der liberalen Landtagssmajorität mit grossem Beifall aufgenommen. — Ein Telegramm der "Pr." aus Trepca meldet, daß der Abg. Andusch und Genossen in der heutigen Sitzung des östlichen Kantonskonzils beantragt haben, die Regierung werde dringend aufgefordert, Jesuitenmissionen und Missionen verwandter Orden als gemeinschaftlich in Zukunft in Schlesien zu untersagen. Der Antrag gelangt in der nächsten Sitzung zur ersten Abstimmung.

**Buda-Pest.** 29. September. (Tel.) Graf Andrássy hat dem Fürsten Milan von Oesterreich einen längeren Besuch abgestattet. — In dem Gesundheitszustand Franz Deaf's, über dessen Befindens neuerdings beruhigende Gerüchte verbreitet waren, ist eine Besserung eingetreten. Wie man der "Pr." telegraphirt, entdeckt jetzt jeder Begründung jeder Befürchtung, daß befindet sich gegenwärtig besser, als seit langer Zeit; auch sei seine Umgebung über seinen Gesundheitszustand augenblicklich vollkommen beruhigt.

dann von Südost gegen Nordost, hielt inne, lehnte gegen Poiss-Saint-Léger und Villeneuve-Saint-Georges zurück, durchschnitt abermals das Département Seine-et-Oise und schlug dann wieder die nordöstliche Richtung ein. Bei Vigny angetroffen, drehte sich der Ballon gegen Südwest, die Reisenden wieder mit sich gegen Paris führend. Waren diese der letzteren Stromung gefolgt, so hätten sie die Hauptstadt durchkreuzt und ihren Flug gegen Rouen und Le Havre genommen. Vor ihnen zeigte sich die große Stadt, durch Feuerlinien angezeuget, mit ihren Boulevards, Arcaden, Parks, Plätzen; mit Hilfe eines Opernhauses konnte man sogar die Häuser unterscheiden. Paris lag da wie ein leuchtender Plan, durch welchen hindurch man das Rauchende von Leben und Bewegung zu hören vermeinte, während da oben in den Ecken die schweigende Stille herrschte. Es war um 11 Uhr Abends, und die Fahrt währe bereits sieben Stunden. Nachdem die Richtung der Stromungen festgestellt worden, entschloß man sich, die nordöstliche einzuschlagen, welche in der Höhe über 2000 Meter hinauf führte, und erhob sich, Ballast auswerfend, in die Wolken, Paris und seine Lichter weit unter sich liegend. Langsam, schweigend steigt der riesige Ballon immer höher. Wie leichte Glücks sieben die Wolken auseinander, einen Durchgang öffnen, und die Erde entzweigt den Bildern. Von einem wagen grauen Hintergrund, schwächt der Horizont im Dämmer ab. Da brechen die silbernen Strahlen des Mondes hervor. Man ist über die Wolken hinaus, und das erstaunte Auge sieht sie von Weitem ihre weithin Wirkung gießen. Die Luftschiffer segeln im Sternenraume; zu ihren Füßen liegen die Gebirge von Schnee; eine großartige Landschaft enthüllt sich ihren Blicken: weiße Alpen, Gletscher, Thäler, Abgründe; eine unbekannte Welt hat sich ihnen

schließen, daß die Ministerialcommission, welche vor mehreren Monaten zur Untersuchung der Frage im Staatsministerium der Justiz tage, wie wir hören, der Ansicht war, daß ohne mehrjährige Aenderungen des Chur-rechts die Civilcav. in Bayern nicht eingeführt werden könne, und daß eben aus diesem Grunde die bayerische Regierung dem vom letzten Reichstage bezüglich der Civilcav. beschlossenen Gesetzentwurf nicht bestimmen konnte.

**Paris.** 28. September. Wie Ihnen der Telegraph berichtet geweckt wurde, hat bei der Gewerkschaftswahl zur Nationalversammlung im Département Maine-et-Loire der republikanische Kandidat Mailly über den konservativen Kandidaten Brusas mit einer Mehrheit von vierhundertvierzig Stimmen den Sieg davon getragen. Obgleich den heutigen Morgenblättern das Resultat der Wahl noch nicht bekannt war, stellen einige derselben schon ihre Betrachtungen über die Abstimmung an, und die "République française" und das "XIX. Siècle" geben hervor, daß in den Städten, sowie in denjenigen Kantons, deren Wahlausultat man kennt, der republikanische Kandidat keine Stimmen verloren, sondern seit 14 Tagen deren einige gewonnen habe. Das erste Blatt zieht ferner aus dieser Wahl die Lehre, daß die Republikaner fünfzig ihre Propaganda hauptsächlich auf die ehemaligen Plebiszitarier zu richten haben. Man kann aber auch eine andere Folgerung aus ihr ziehen. Jedenfalls hat das Orleanistisch-Bonapartistische Bündnis nicht mit Hilfe der politischen Gewalt, die durchaus wettliche Strophen in sich habe, den Stab der Volksversammlung durchzusetzen, einen Theil der Bevölkerung aus dem Unternehmenskampf fern zu halten, und macht hierdurch die Befreiung der bürgerlichen Sache, die durch das Komitee der Volksversammlung spricht, und Wering fordert, aber keine Summe für die deutsche Regierung und das Parlament auf, die von der papistischen Historie deutscher Weltversammlung für England wie allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu kompensieren. Die Bekämpfung dieses Anspruchs durch das Parlament und die Nation ist aber um so gebietsärmerer Wirkung, als es, wenn das Konservatibundes den Stab in den in Anspruch genommenen Weltversammlung gebe, nicht möglich ist, die Befreiung der bürgerlichen Sache, die Organisation der Jesuiten die Befreiung zu geben. Durch die Erhebungen von Jahrhunderten bei der Gewalt geführt, das der Komitee der Volksversammlung die Moral verdorben, die Freiheit, Ordnung und Wohlstand der Volksversammlung, das Bündnis des Komitees in jedem Lande ist gleichzeitig mit einem Sinner innerlichkeit, moralischer und politischer Wohl.

Die vorgebrachten Resolutionen sollen dem deutschen Reichschofster zur Übermittelung an den Deutschen Kaiser und an das deutsche Volk zugestellt werden.

**Kopenhagen.** 28. September. (Tel.) Der thomatische Gehang in Washington und frühere Kriegsminister, General Radloff, ist mit einer außerordentlichen Mission für China und Japan bestellt worden und wird Mitte October seine Reise antreten.

**St. Petersburg.** 28. September. (Tel.) Der "Regierungsbangler" meldet, daß der Kaiser sich am vorigen Sonntag nach Sankt-Petersburg begeben hat, um dort eine Truppenreise abzuhalten.

in Glasgow im Interesse der bürgerlichen und religiösen Freiheit stattfindenden Volksmeting sollen folgende Resolutionen unterbreitet werden:

Da nach den Grundlagen und Sätzen der christlichen Kirche selbst alle im höchsten Grade politischen Dinge zur Kompetenz der Kirche gehören und da von der romischen Kirche in weltlichen Dingen und geistlichen Angelegenheiten die vaterliche Jurisdicition in Anspruch genommen wird, so ist in dem nicht konkurrenz und nicht behauptenden Begehr einer christlichen Organisation in jedem Lande eine Verlebung der obersten Grundlage der Freiheit zu erledigen, die einer Aufgabe der politischen Unabhängigkeit und der Selbstregierung in dem betreffenden Lande vollständig gleichkommt. Ein Beispiel einer bestehenden Organisation ist das Kongreß der romischen Kirche in Deutschland. Diese steht dort mit Hilfe der geistlichen Gewalt, die durch das Konservatibundes durchsetzt wird, einen Theil der Bevölkerung aus dem Unternehmenskampf fern zu halten, und macht hierdurch die Befreiung der bürgerlichen Sache, die durch das Komitee der Volksversammlung spricht, und Wering fordert, aber keine Summe für die deutsche Regierung und das Parlament auf. Dies Wering fordert, die englische Regierung und das Parlament auf, die von der papistischen Historie deutscher Weltversammlung für England wie allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu kompensieren. Die Bekämpfung dieses Anspruchs durch das Parlament und die Nation ist aber um so gebietsärmerer Wirkung, als es, wenn das Konservatibundes den Stab in den in Anspruch genommenen Weltversammlung gebe, nicht möglich ist, die Befreiung der bürgerlichen Sache, die Organisation der Jesuiten die Befreiung zu geben. Durch die Erhebungen von Jahrhunderten bei der Gewalt geführt, das der Komitee der Volksversammlung die Moral verdorben, die Freiheit, Ordnung und Wohlstand der Volksversammlung, das Bündnis des Komitees in jedem Lande ist gleichzeitig mit einem Sinner innerlichkeit, moralischer und politischer Wohl.

Die vorgebrachten Resolutionen sollen dem deutschen Reichschofster zur Übermittelung an den Deutschen Kaiser und an das deutsche Volk zugestellt werden.

**Kopenhagen.** 28. September. (Tel.) Der thomatische Gehang in Washington und frühere Kriegsminister, General Radloff, ist mit einer außerordentlichen Mission für China und Japan bestellt worden und wird Mitte October seine Reise antreten.

**St. Petersburg.** 28. September. (Tel.) Der "Regierungsbangler" meldet, daß der Kaiser sich am vorigen Sonntag nach Sankt-Petersburg begeben hat, um dort eine Truppenreise abzuhalten.

### Ermittlungen, Verfolgungen u. im öffentlichen Dienste.

**Departement des Cultus und öffentl. Unterrichts.**

Erledigt ist das Pfarramt zu Liebschitz (Werden), Goll für die dem Pfarramt zu Wieden, der Pfarramt zu Wallenfels und der Pfarramt zu Röbel (Nieder-Neiße) sind sämlich Imperialisten, obwohl sie in ihren Glaubensbekennissen dem Septennat einige Kränze winden werden. Und diese haben auf die Unterstützung der Regierungspartei zu reden. Ja der Theil, die Bonapartisten sind nicht schlecht dafür bezahlt, daß sie der Kandidat Brusas Vorschlag gelebt haben. — Da wir zum letzten Augenblick nicht offen für die Kandidatur Brusas eingetreten, das heißt nicht, daß Herr Brusas nicht aus der kaiserlichen Partei hervorgegangen war. Anders aber sieht es in den genannten drei Departements, welche am 18. October wählen werden. Herr Delisle-Engstrand im Bas-de-Galaïs, der Herzog v. Parma in Seine-et-Oise, Herr de Wallenstein und der Herzog v. Nivoli sind sämlich Imperialisten, obwohl sie in ihren Glaubensbekennissen dem Septennat einige Kränzewinden werden. Und diese haben auf die Unterstützung der Regierungspartei zu reden. Ja der Theil, die Bonapartisten sind nicht schlecht dafür bezahlt, daß sie der Kandidat Brusas Vorschlag gelebt haben. — Da wir zum letzten Augenblick nicht offen für die Kandidatur Brusas eingetreten, das heißt nicht, daß Herr Brusas nicht aus der kaiserlichen Partei hervorgegangen war. Anders aber sieht es in den genannten drei Departements, welche am 18. October wählen werden. Herr Delisle-Engstrand im Bas-de-Galaïs, der Herzog v. Parma in Seine-et-Oise, Herr de Wallenstein und der Herzog v. Nivoli sind sämlich Imperialisten, obwohl sie in ihren Glaubensbekennissen dem Septennat einige Kränze winden werden. Und diese haben auf die Unterstützung der Regierungspartei zu reden. Ja der Theil, die Bonapartisten sind nicht schlecht dafür bezahlt, daß sie der Kandidat Brusas Vorschlag gelebt haben. — Da wir zum letzten Augenblick nicht offen für die Kandidatur Brusas eingetreten, das heißt nicht, daß Herr Brusas nicht aus der kaiserlichen Partei hervorgegangen war. Anders aber sieht es in den genannten drei Departements, welche am 18. October wählen werden. Herr Delisle-Engstrand im Bas-de-Galaïs, der Herzog v. Parma in Seine-et-Oise, Herr de Wallenstein und der Herzog v. Nivoli sind sämlich Imperialisten, obwohl sie in ihren Glaubensbekennissen dem Septennat einige Kränze winden werden. Und diese haben auf die Unterstützung der Regierungspartei zu reden. Ja der Theil, die Bonapartisten sind nicht schlecht dafür bezahlt, daß sie der Kandidat Brusas Vorschlag gelebt haben. — Da wir zum letzten Augenblick nicht offen für die Kandidatur Brusas eingetreten, das heißt nicht, daß Herr Brusas nicht aus der kaiserlichen Partei hervorgegangen war. Anders aber sieht es in den genannten drei Departements, welche am 18. October wählen werden. Herr Delisle-Engstrand im Bas-de-Galaïs, der Herzog v. Parma in Seine-et-Oise, Herr de Wallenstein und der Herzog v. Nivoli sind sämlich Imperialisten, obwohl sie in ihren Glaubensbekennissen dem Septennat einige Kränze winden werden. Und diese haben auf die Unterstützung der Regierungspartei zu reden. Ja der Theil, die Bonapartisten sind nicht schlecht dafür bezahlt, daß sie der Kandidat Brusas Vorschlag gelebt haben. — Da wir zum letzten Augenblick nicht offen für die Kandidatur Brusas eingetreten, das heißt nicht, daß Herr Brusas nicht aus der kaiserlichen Partei hervorgegangen war. Anders aber sieht es in den genannten drei Departements, welche am 18. October wählen werden. Herr Delisle-Engstrand im Bas-de-Galaïs, der Herzog v. Parma in Seine-et-Oise, Herr de Wallenstein und der Herzog v. Nivoli sind sämlich Imperialisten, obwohl sie in ihren Glaubensbekennissen dem Septennat einige Kränze winden werden. Und diese haben auf die Unterstützung der Regierungspartei zu reden. Ja der Theil, die Bonapartisten sind nicht schlecht dafür bezahlt, daß sie der Kandidat Brusas Vorschlag gelebt haben. — Da wir zum letzten Augenblick nicht offen für die Kandidatur Brusas eingetreten, das heißt nicht, daß Herr Brusas nicht aus der kaiserlichen Partei hervorgegangen war. Anders aber sieht es in den genannten drei Departements, welche am 18. October wählen werden. Herr Delisle-Engstrand im Bas-de-Galaïs, der Herzog v. Parma in Seine-et-Oise, Herr de Wallenstein und der Herzog v. Nivoli sind sämlich Imperialisten, obwohl sie in ihren Glaubensbekennissen dem Septennat einige Kränze winden werden. Und diese haben auf die Unterstützung der Regierungspartei zu reden. Ja der Theil, die Bonapartisten sind nicht schlecht dafür bezahlt, daß sie der Kandidat Brusas Vorschlag gelebt haben. — Da wir zum letzten Augenblick nicht offen für die Kandidatur Brusas eingetreten, das heißt nicht, daß Herr Brusas nicht aus der kaiserlichen Partei hervorgegangen war. Anders aber sieht es in den genannten drei Departements, welche am 18. October wählen werden. Herr Delisle-Engstrand im Bas-de-Galaïs, der Herzog v. Parma in Seine-et-Oise, Herr de Wallenstein und der Herzog v. Nivoli sind sämlich Imperialisten, obwohl sie in ihren Glaubensbekennissen dem Septennat einige Kränze winden werden. Und diese haben auf die Unterstützung der Regierungspartei zu reden. Ja der Theil, die Bonapartisten sind nicht schlecht dafür bezahlt, daß sie der Kandidat Brusas Vorschlag gelebt haben. — Da wir zum letzten Augenblick nicht offen für die Kandidatur Brusas eingetreten, das heißt nicht, daß Herr Brusas nicht aus der kaiserlichen Partei hervorgegangen war. Anders aber sieht es in den genannten drei Departements, welche am 18. October wählen werden. Herr Delisle-Engstrand im Bas-de-Galaïs, der Herzog v. Parma in Seine-et-Oise, Herr de Wallenstein und der Herzog v. Nivoli sind sämlich Imperialisten, obwohl sie in ihren Glaubensbekennissen dem Septennat einige Kränze winden werden. Und diese haben auf die Unterstützung der Regierungspartei zu reden. Ja der Theil, die Bonapartisten sind nicht schlecht dafür bezahlt, daß sie der Kandidat Brusas Vorschlag gelebt haben. — Da wir zum letzten Augenblick nicht offen für die Kandidatur Brusas eingetreten, das heißt nicht, daß Herr Brusas nicht aus der kaiserlichen Partei hervorgegangen war. Anders aber sieht es in den genannten drei Departements, welche am 18. October wählen werden. Herr Delisle-Engstrand im Bas-de-Galaïs, der Herzog v. Parma in Seine-et-Oise, Herr de Wallenstein und der Herzog v. Nivoli sind sämlich Imperialisten, obwohl sie in ihren Glaubensbekennissen dem Septennat einige Kränze winden werden. Und diese haben auf die Unterstützung der Regierungspartei zu reden. Ja der Theil, die Bonapartisten sind nicht schlecht dafür bezahlt, daß sie der Kandidat Brusas Vorschlag gelebt haben. — Da wir zum letzten Augenblick nicht offen für die Kandidatur Brusas eingetreten, das heißt nicht, daß Herr Brusas nicht aus der kaiserlichen Partei hervorgegangen war. Anders aber sieht es in den genannten drei Departements, welche am 18. October wählen werden. Herr Delisle-Engstrand im Bas-de-Galaïs, der Herzog v. Parma in Seine-et-Oise, Herr de Wallenstein und der Herzog v. Nivoli sind sämlich Imperialisten, obwohl sie in ihren Glaubensbekennissen dem Septennat einige Kränze winden werden. Und diese haben auf die Unterstützung der Regierungspartei zu reden. Ja der Theil, die Bonapartisten sind nicht schlecht dafür bezahlt, daß sie der Kandidat Brusas Vorschlag gelebt haben. — Da wir zum letzten Augenblick nicht offen für die Kandidatur Brusas eingetreten, das heißt nicht, daß Herr Brusas nicht aus der kaiserlichen Partei hervorgegangen war. Anders aber sieht es in den genannten drei Departements, welche am 18. October wählen werden. Herr Delisle-Engstrand im Bas-de-Galaïs, der Herzog v. Parma in Seine-et-Oise, Herr de Wallenstein und der Herzog v.



Rachdem das Königliche Ministerium der Justiz laut Verordnung vom 20. Mai bez. 27. Juni dieses Jahres beschlossen hat, daß dort Wilken den Königlichen Gerichtsamt zu Rieckberg, mit welchen dasselbe später verbunden gewesen ist, zu entnehmen und dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt zwischen zu unterstellen und zwar bestellt, daß die Ausführung dieser Maßregel mit

dem 15. October dieses Jahres

sofortigen soll, wird Solches mit dem Bewerben bekannt gemacht, daß in sämtlichen Richtlinien des Dorfs Wilken bei dem Königlichen Gerichtsamt Rieckberg abhangen oder noch anhängig verbleibenden Rechtsakten, welche am 15. October dieses Jahres noch nicht beurteilt sind, die Beurteilungen von dieser Zeit an darübergezogen, was auch die entsprechenden Termine abwarten und die angefangenen Verfahren fortsetzen und zu beendigen haben und zwar Alles dies zur Vermeidung derjenigen Nachtheile, welche ihnen in den erlangten Lebzeiten oder laufenden Prozessen des Königlichen Gerichtsamtes Rieckberg angedroht werden sind, über unmittelbare Kraft der Gerechtigkeit.

Dresden, am 20. September 1874.

### Das Königliche Gerichtsamt.

Römischi.

## Königl. sächs. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Zu den vom 22. September 1874 geltenden Praktiken für den Betrieb zwischen Stationen der Berlin-Hamburger Eisenbahn einer- und den Stationen Dresden und Freiberg der sächsischen Staats-Eisenbahnen andererseits, gelangt aus Anlaß der Tarifverhandlungen am 1. October e. d. **1. Nachtrag** zur Einführung.

In denselben sind auch neue Praktiken für den Betrieb zwischen Hamburg und Bodenbach, Kreisneuk. Birken und Mügeln aufgenommen und werden demnach folgende die für den Betrieb zwischen Hamburg und Bodenbach, sowie Königlich sächsischen Tagen außer Werksfahrt geschafft.

Der Nachtrag ist durch die beteiligten Güterexpeditionen zu erlangen.

Dresden, den 29. September 1874.

Königl. Generaldirektion der sächs. Staatseisenbahnen.

von Tschirsky.

## Königl. sächs. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Nachtrag IV. zum Tarif für den Güterverkehr zwischen der Köln-Mindener Station Hamburg, sowie Stationen der Hannoverschen Staatsbahn, der Braunschweigischen und der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn einer- und Stationen der Königlich Sächsischen Staatsbahnen andererseits via Dresden, welcher am 1. October e. d. zur Einführung gelangt und anderweitige Praktiken für den Betrieb mit Bodenbach entfällt, ist bei den beteiligten Güterexpeditionen zu erlangen.

Dresden, am 29. September 1874.

Königl. Generaldirektion der sächs. Staatseisenbahnen.

von Tschirsky.

## Dux-Bodenbacher Eisenbahn.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die fünfprozentigen Schuldobligationen der Dux-Bodenbacher Eisenbahn vom Jahre 1874 im Betrage von 1,299,950 Gulden der D. B. eingetragen sind:

800 Stück à 750 Fl. Dr. B. = 1500 Mark D. R. B.

9333 . . . à 150 Fl. Dr. B. = 300 Mark D. R. B.

vom 1. October ab durch uns hier zur Ausgabe gelangen und zum Course von 74 % bis auf Weiteres zu bezeichnen sind. Der erste Coupon lautet auf 1. Juli 1875 und find bei der Abnahme die Binen bis 31. December 1874 in Abzug zu bringen.

Dresden, den 30. September 1874.

M. Schie Nachfolger.

## AU PETIT SAINT-THOMAS

WEYDEMANN, BOUCHON ET Cie.

PARIS

27, 29, 31, 33 ET 35, RUE DU BAC, ET RUE DE L'UNIVERSITÉ, 26.

PARIS

La Maison du Petit Saint-Thomas, la plus ancienne et la plus importante maison de Nouveautés de Paris, est universellement connue pour le bon goût et l'immense variété de ses assortiments. Elle est la première qui a inauguré le système de vendre toutes ses marchandises à très-bon marché et absolument de confiance, c'est-à-dire avec garantie de bonne qualité. Ses vastes magasins renferment tous les Tissus de soie, de laine ou de coton employés à la toilette des Dames, les Costumes et Comptions, la Lingerie et les Dentelles, les Toiles, la Draperie, la Bonneterie, les Etoffes pour Aménagements, Tapis et Rideaux, etc. etc.

ENVOI FRANCO D'ÉCHANTILLONS, CATALOGUES ET DESSINS

Envio Franco de port et contre remboursement, dans toute l'Allemagne, de tout achat dépassant 25 francs.

Les demandes dépassant 50 francs seront affranchies des frais de recouvrement.

Écrire aux Grands Magasins du Petit Saint-Thomas, à Paris.

### Tafeltrauben. Tafeltrauben. Meissen.

Tafeltrauben in ausgezeichnete feiner Qualität verkauft in Kisten à 1, 2 u. 3 Uhr.

Gebrüder Geißler.

Weinhändler und Weinbergbesitzer.

## Ungar. Nordostbahn Prior.

Der am 1. October a. e. fällige Coupon wird mit 1 fl. 7. 50. — in Silber

eingelegt und gelangt an unserer Gasse zum höchsten Course zur Auszahlung.

Dresden, 30. September 1874.

## Dresdner Discontobank.

Frenkel & Co.

Scheffelstrasse 1, II. Altmarktecke.

## Hotel de France

in Wien.

Hotel I. Classe, an der Ringstrasse, der Centralstation der Tramway, vis-à-vis der Börse, königliche Oper und in nächster Nähe des Burg- und Operntheaters gelegen.

Einsame Zimmer und Appartements, vorzügliche Küche und Keller.

Bäder, Hotelomnibus. — Massige Preise.

## Oelgemälde-Auction.

Am Montag den 5. October, Vor-

mittags 10 Uhr soll in

Hamburg,

Steinhorwall Nr. 4 (Part.)

Domelich-Veränderung halber, die

merkwürdige Gemälde-Gallerie des

Herren

P. C. DIRKSEN,

befreit und 70 sehr wertvolles Orig-

inal-Oelgemälde verbrant. Weitere

alter niederländischer Schule, ab:

van Aack, von Bergen, Guy, Cuyck

(von Mierop), Teniers, Bloemaert, mit

verschiedenem von Rembrandt,

Stork, M. Molenaar, Hooremans,

Rachel, Raes, J. Pool, van Laar,

Verheyde, B. Pieters, Hoochkoeter,

Naemius, de Heyen u. z. c.

und ferner neuer Schule von Groot-

vid, Kinnel, R. v. Hass, Opdenhof,

Hofmann und Schumann.

öffentlicht verkaufen werden durch den be-

eidigten Auctionator und Tagater

Geo. M. Meinzolt.

Obige Gemälde sind am Sonntag den

4. October von 11 bis 2 Uhr zu besichtigen.

zu erkennen.

Gef. Anträge ab R. A. 375 über-

nomen Hassenstein & Vogler.

Prag, Graben 27.

(B. 9251).

Ein großer Bräuerei-Völkens wünscht

Einen

Reisenden

für Bier u. Wala zu engagieren, und auf

bedeutenden Wegen.

Vorstellung

zu erhalten.

Gef. Anträge ab R. A. 375 über-

nomen Hassenstein & Vogler.

Prag, Graben 27.

(B. 9251).

Ein großer Bräuerei-Völkens wünscht

Einen

Reisenden

für Bier u. Wala zu engagieren, und auf

bedeutenden Wegen.

Vorstellung

zu erhalten.

Gef. Anträge ab R. A. 375 über-

nomen Hassenstein & Vogler.

Prag, Graben 27.

(B. 9251).

Ein großer Bräuerei-Völkens wünscht

Einen

Reisenden

für Bier u. Wala zu engagieren, und auf

bedeutenden Wegen.

Vorstellung

zu erhalten.

Gef. Anträge ab R. A. 375 über-

nomen Hassenstein & Vogler.

Prag, Graben 27.

(B. 9251).

Ein großer Bräuerei-Völkens wünscht

Einen

Reisenden

für Bier u. Wala zu engagieren, und auf

bedeutenden Wegen.

Vorstellung

zu erhalten.

Gef. Anträge ab R. A. 375 über-

nomen Hassenstein & Vogler.

Prag, Graben 27.

(B. 9251).

Ein großer Bräuerei-Völkens wünscht

Einen

Reisenden

für Bier u. Wala zu engagieren, und auf

bedeutenden Wegen.

Vorstellung

zu erhalten.

Gef. Anträge ab R. A. 375 über-

nomen Hassenstein & Vogler.

Prag, Graben 27.

(B. 9251).

Ein großer Bräuerei-Völkens wünscht

Einen

Reisenden

für Bier u. Wala zu engagieren, und auf

bedeutenden Wegen.

Vorstellung

zu erhalten.

Gef. Anträge ab R. A. 375 über-

nomen Hassenstein & Vogler.

Prag, Graben 27.

(B. 9251).

Ein großer Bräuerei-Völkens wünscht

Einen

Reisenden

für Bier u. Wala zu engagieren, und auf

bedeutenden Wegen.

Vorstellung

zu erhalten.

# Subscription auf 5 Millionen Thaler 5 proc. Stamm-Prioritätsactien der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft.

(Auf Grund der Königl. Preußischen Concessions-Urkunde vom 24. Juni 1872 und der Königl. Sächsischen vom 27. September 1872.)

## Auszug aus dem Statut.

§ 20.

Die Actien der Gesellschaft . . . werden während der Bauzeit und bis zu deren Ablauf mit 5 Prozent . . . verzinst.

§ 21.

Erst mit Ablauf des Semesters, in welchem die Bahn in ihrer ganzen Ausdehnung in Betrieb gesetzt wird, hört die Vergütung der Actien auf dem Kapital auf, und wird statt derselben der Reinertrag nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen verteilt:

1. Aus dem Ertrag des Unternehmens werden zunächst die Verwaltung- u. c. Ausgaben bestrikt.
2. Sodann werden die pp. Beiträge zum Reserve- und Erneuerungsfonds vorweg genommen.
3. Der hierauf verbleibende Reinertrag wird pp. in folgender Weise verteilt:
  - a. Vorweg erhalten die Inhaber der Stamm-Prioritäts-Actien fünf Prozent pro anno des Nominalbetrages ihrer Actien.
  - b. Der nach der Deckung dieser fünf Prozent (ad a.) verbleibende Betrag wird bis zur Höhe von 5 (fünf) Prozent per Actie unter die Inhaber der Stammactien nach Verhältnis des Nominalbetrages ihrer Actien verteilt.
  - c. Der nach Deckung dieser Procente (ad a. und b.) verbleibende Betrag der Reineinnahme wird

zu einer Hälfte unter die Inhaber der Stammactien und zur anderen Hälfte an die Inhaber der Stamm-Prioritäts-Actien verteilt.

d. Sollte in dem einen oder dem anderen Jahre der Reinertrag nicht ausreichen, den Inhabern der Stamm-Prioritäts-Actien die unter ad a. gebotene Dividende zu gewähren, so wird das Fehlende aus dem Reinertrag des oder der folgenden Jahre nachgezahlt, so daß die Inhaber der Stammactien eine Dividende nicht früher erhalten, als bis diese Nachzahlung vollständig geleistet ist.

Die Zahlung der Dividenden aus der Gesellschaftskasse erfolgt jährlich längstens vier Wochen nach Publikation der Bilanz.

Das statutgemäße Grundcapital der Gesellschaft beträgt 10½ Millionen Thaler, zerlegt in 52,500 Stück Stammactien zu je 100 Thlr. 5,250,000 Thlr.

26,250 Stück Stamm-Prioritäts-Actien zu je 200 Thlr. 5,250,000 und ist, wie bekannt, seiner Zeit seit übernommen worden. Die Stammactien wurden bereits am 17. October 1872 durch öffentliche Subscription gegeben und von den Stammprioritäten sollen nun 5 Millionen Thaler zur Subscription gebracht werden, während 250,000 Thaler reservirt bleiben.

Die Subscription erfolgt am

## Montag, den 5. und Dienstag, den 6. October 1874

während der üblichen Geschäftsstunden bis Abends 6 Uhr gleichzeitig bei nachstehenden Stellen, bei welchen auch Bezeichnungsscheine zu haben sind:

In Berlin bei der **Central-Bank für Industrie und Handel**, Französischestr. 33d.,

" " Herrn H. C. Plaut, Oberwallstr. 4,

" " S. Abel jun., Unter den Linden 2,

" " Herren Hirschfeld & Wolff, Unter den Linden 27,

In Leipzig bei Herrn H. C. Plaut,

In Dresden bei der **Dresdener Bank**,

Chemnitz bei Herren Kunath & Nieritz,

Stettin bei Herrn S. Abel jun..

Magdeburg bei Herrn M. S. Meyer.

Hannover bei Herrn Hermann Bartels.

Frankfurt a. M. bei der **Oesterreichisch-Deutschen Bank**,

" Herren von Erlanger & Söhne,

München bei der **Bayerischen Vereins-Bank**,

Augsburg Augsburger Bank,

Carlsruhe bei Herrn Eduard Koelle

unter folgenden

## Bezeichnungs-Bedingungen.

§ 1.

Der Subscriptionssatz ist auf **93½ Prozent** in Thalerwährung festgelegt. Außer diesem Preis hat der Subscriptor die Stückzinsen zu 5 Prozent für den laufenden Zinscoupon vom 1. October 1874 bis zum Tage der Abnahme der Stücke zu vergüten.

§ 2.

Bei der Subscription ist eine Caution von 10 Prozent des Nominalbetrages zu deponieren. Dieselbe ist entweder bar oder in solchen nach dem Tageocourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

§ 3.

Im Fall der Überzeichnung tritt Reduction der angemeldeten Beiträge ein, deren Nebus vorbehalten bleibt.

§ 4.

Die Abnahme der zugestellten Stücke hat vom 12. October c. ab, spätestens aber am 20. October c. gegen Zahlung der Balta (§. 1.) im Bureau der Subscriptionsstelle, bei der die Bezeichnung erfolgt ist, zu geschehen.

§ 5.

Es werden sofort die definitiven Originalstücke ausgegeben. Nach erfolgter Abnahme wird die hinterlegte Caution gegen Rückgabe der darüber ausgestellten Quittung zurückgegeben.

Berlin, den 30. September 1874.

Im Namen der Uebernehmer:

## Centralbank für Industrie und Handel.

Die Berlin-Dresdener Eisenbahn, deren Eröffnung nunmehr mit Ablauf des bevorstehenden Winters zu erwarten ist, wird für Berlin die gerade Verkehrstraße von Süden resp. Südosten der bilden. Sie wird als solche eine seit lange vermischte direkte Verbindung mit dem ganzen Süden von Mittel-Europa ausmachen und daher ohne weiteres in die Frequenz einer Eisenbahnlinie ersten Ranges eintreten.

Die eminente Bedeutung des Baues dieser Bahn ist nicht nur allbekannt, sondern auch von der Presse längst so vollständig gewürdigt, daß eine nochmalige Befredigung entbeht werden kann, und dies um so eher, als die Resultate der nun in nächste Nähe gerückten Betriebsöffnung für sich selbst werden eintreten können.

Im Augenblicke der Emission der Prioritäts-Actien ist es jedoch angewiesen erschienen, über den Stand des Baues einen offiziellen Bericht von der Direction der Bahn zu extrahiren. Derselbe lautet wörtlich wie folgt:

die Central-Bank für Industrie und Handel

hierzuß.

Ihrem Wunsche gemäß geben wir Ihnen über den Stand des Baues unserer Bahn folgende Mittheilungen:  
a. Der Bau, welcher concessionsgemäß spätestens am 1. October 1875 behufs der Betriebsöffnung beginnen soll, ist in allen Theilen sowohl in Preußen als in Sachsen sowohl vorgezeichnet, daß die Betriebsöffnung schon vor jenem Endtermin erwartet werden darf. Es liegt in unserem Plane den Bau schon zum ersten April des kommenden Jahres fertig zu stellen, und, soweit dies in unseren Kräften steht, sind alle Vorbereitungen zur Errichtung dieses Ziels getroffen.

Berlin, den 20. September 1874.

Das Hauptbauwerk der Bahn, die Elbbrücke unterhalb Dresden, soll bereits im Herbst dieses Jahres befahren werden.

b. Mit dem Bau der Stammstraße, welche ohne jede Ausnahme sehr günstige Steigungs- und Krümmungsverhältnisse erhalten hat, halten die Bauten gleichen Schritt, welche die Bahn in Berlin und in Dresden mit den dort mündenden anderen Bahnen in Verbindung seien werden. Dasselbe ist der Fall betrifft der zu durchschneidenden Bahnen nämlich der Halle-Sorau-Gubener, der Oberlausitzer Bahn, der Cottbus-Großenhainer und der Großenhain-Pritzerwerber Bahn.

c. Die Lieferung der Schienen und Schwellen sowie der inzwischen, zum Theil gegen angemessenes Leibzoll verborgene Betriebsmittel sind für den Betriebsbedarf völlig beendet. Die Lokomotiven sind aus den Fabriken von chemals Schwarzkopf und von Hartmann aus Chemnitz hervorgegangen.

d. Von dem Anlage-Capital waren bis August dieses Jahres verausgabt: 8,895,287 Thaler.

e. Die Tarifgrundsätze für den großen Durchgangsverkehr von Norden und Nordwesten nach Südosten wie vice versa sind bereits fixirt worden und werden die Verbands-Verträge mit den Preußischen, Österreichischen und Sachsischen näheren und ferneren Anschlußbahnen sofort nach Emanzipation der bezüglichen Bestimmungen des Reichs zur Geltung gebracht werden.

f. Die Direction leitet den Bau in eigner Regie, nachdem, wie bekannt, die alten Verträge mit der General-Bau-Bank gelöst werden sind.

Der Bau der Bahn nach Spandau, welchen die Direction gleichfalls ausführt, erfolgt aus Mitteln des Kriegsministeriums.

## Die Direction der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft.

